



**Alzheimer's Disease
International**

Weltzheimerbericht 2010

DIE GLOBALEN VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN
AUSWIRKUNGEN DER DEMENZ

Kurzfassung



Alzheimer's Disease International
Weltalzheimerbericht 2010
Die globalen volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Demenz
Kurzfassung

Prof Anders Wimo, Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden

Prof Martin Prince, Institute of Psychiatry, King's College London, UK

Publiziert durch Alzheimer's Disease International (ADI) am 21. September 2010

Dank an

Professor Bengt Winblad (Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden) und Dr. Linus Jönsson (i3 Innovus und Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden) welche massgeblich zur methodologischen Entwicklung der Kostenschätzung beigetragen haben.

Swedish Brain Power (SBP) für die umfassende finanzielle Unterstützung der Arbeit von Anders Wimo für diese Studie.

Alzheimer's Association (US) für die Unterstützung bei der fachlichen Begutachtung und Lancierung der Studie

Fotos: Cathy Greenblat – www.cathygreenblat.com

Layout: Julian Howell

ADI möchte zudem allen danken, die finanzielle Beiträge geleistet haben:

Vradenburg Foundation

Geoffrey Beene Foundation – www.geoffreybeene.com/alzheimers.html

Alzheimer's Association – www.alz.org

Alzheimer's Australia – www.alzheimers.org.au

Alzheimer's Australia WA – www.alzheimers.asn.au

Alzheimer Scotland – www.alzscot.org

Alzheimer's Society – www.alzheimers.org.uk

Association Alzheimer Suisse – www.alz.ch

Alzheimerföreningen i Sverige – www.alzheimerforeningen.se

Deutsche Alzheimer Gesellschaft – www.deutsche-alzheimer.de

Stichting Alzheimer Nederland – www.alzheimer-nederland.nl

Titelbild

Ana de Jesus de Bido, Pastorin und Geriaterin, leitet zusammen mit ihrem Mann, einem Arzt, ein Betreuungszentrum in der Vorstadt Villa Francisca in Santo Domingo, Dominikanische Republik. Man sieht sie hier bei einem Hausbesuch bei der 82-jährigen Ana Luisa Candelario. Diese pflegt ihren 92-jährigen Ehemann und vernachlässigt dabei ihre eigenen Bedürfnisse, isst häufig nicht einmal. Pfarrerin Ana tröstet sie und erklärt ihr, wie wichtig es ist, dass pflegende Angehörige auch zu sich selber Sorge tragen.

Vorwort

Die im Weltzheimerbericht 2010 vorgenommenen Schätzungen der weltweiten Kosten der Demenz für die Gesellschaft basieren auf den im Weltzheimerbericht 2009 ausführlich erläuterten Erkenntnissen.

Der Bericht enthält eine Erklärung der angewendeten Methoden, detaillierte Ergebnisse für die unterschiedlichen ökonomischen und geografischen Regionen sowie im letzten Abschnitt Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

Aus dem Bericht geht hervor, dass die aktuellen Zahlen Anlass zu grosser Sorge bieten. Wir hoffen, dass er Regierungen und politische Verantwortliche auf der ganzen Welt zum Handeln auffordern wird. Sie müssen erkennen, dass die Kosten der Demenz weiter ansteigen und ein alarmierendes Ausmass erreichen werden. Wir müssen daran arbeiten, dass in allen Regionen der Welt die Pflege- und Unterstützungsleistungen ausgebaut, bessere Behandlungsmöglichkeiten geschaffen und die Demenzforschung verstärkt wird. In Ländern mit niedrigem Einkommen besteht ein grosser Mangel an Wissen und Verständnis bezüglich Demenz. Dies hat zur Folge, dass die Belastung der Familien und der Pflegenden, die häufig nicht wissen, was mit ihren Familienmitgliedern passiert, noch viel grösser ist. Länder mit hohem Einkommen müssen sich dafür einsetzen, die steigende Nachfrage nach Dienstleistungen befriedigen zu können, doch viele Menschen mit Demenz und Pflegenden können nicht und nur auf wenig Unterstützung zählen. Aus all diesen Gründen ist es dringend notwendig, dass die Hauptentscheidungsträger Kenntnis von diesem Bericht bekommen und mit den nationalen Alzheimer Organisationen und ADI zusammenarbeiten um Demenz zu einer nationalen und globalen Gesundheitspriorität zu machen.

Unser Dank geht an eine Reihe von Personen, die durch ihre Arbeit massgeblich zur Ausarbeitung dieses Berichts beigetragen haben. Wir danken den Autoren des Berichts, Prof. Anders Wimo und Prof. Martin Prince für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement, sowie Niles Frantz und Mary Kate Wilson von der Alzheimer Organisation USA für ihre wertvollen Beiträge. Dank geht auch an die Sponsoren, welche den Bericht ermöglicht haben und an all diejenigen, die sich Zeit genommen haben für eine Überprüfung des Inhalts: Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris, die Alzheimer Organisation in den USA und Glenn Rees von Alzheimer Australia. Ein grosser Dank geht schliesslich auch an Cathy Greenblat für die Fotos.

Daisy Acosta

Vorsitzende
Alzheimer's Disease International

Marc Wortmann

Geschäftsführer
Alzheimer's Disease International



Als Madakini immer verwirrter wurde, war klar, dass sie nicht mehr länger alleine zu Hause leben konnte. Zwei ihrer Söhne erklärten, dass sie sich nicht um sie kümmern könnten, da sie kleine Kinder hätten. Ein anderer Sohn, Satish, und seine Frau Neha, ebenfalls mit kleinen Kindern, nahmen sie zu sich nach Hause. Dort wird sie nun von der Familie mit Hilfe einer professionellen Pflegekraft umsorgt. Die achtjährige Srushti hat herausgefunden, wie sie mit ihrer Grossmutter kommunizieren kann und auch ihre zweijährige Schwester hat keine Angst. Mandakini spricht nur noch wenig, aber Srushti hat verstanden, dass sie religiöse Lieder liebt, die ihr während ihres ganzen Lebens viel bedeuteten. Jetzt gibt Srushti den Ton an und die beiden singen zusammen.

Kurzfassung

Die geschätzten weltweiten Kosten der Demenz betragen im Jahr 2010 604 Milliarden US\$

Ungefähr 70% dieser Kosten entstehen in Westeuropa und Nordamerika.

Berücksichtigt werden die Kosten für die informelle Pflege und Betreuung (unbezahlte Leistungen durch Angehörige und andere Personen), direkte Kosten für die Gesellschaft (erbracht durch Pflegefachpersonen zu Hause und in Heimen) und die direkten Kosten für medizinische Betreuung (Behandlung der Demenz und anderer Krankheiten im Rahmen der Grundversorgung und der Spezialversorgung).

Die Kosten der informellen Pflege und Betreuung und die direkten Kosten für professionelle Pflege und Betreuung tragen in der Regel im gleichen Umfang zu den Gesamtkosten bei, während die direkten medizinischen Kosten viel geringer sind. In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen jedoch machen die informellen Kosten einen Grossteil der Gesamtkosten aus und die direkten Kosten für die professionelle Pflege und Betreuung sind unbedeutend.

Hintergrundinformationen

- Demenz ist ein Krankheitsbild, das durch eine ganze Reihe von fortschreitenden Erkrankungen des Gehirns verursacht wird und Störungen des Gedächtnisses, des Denkens, des Verhaltens und bei den Aktivitäten des täglichen Lebens verursacht. Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste Form der Demenz. Weitere bekannte Formen sind die vaskuläre Demenz, die Lewy-Body Demenz und die Frontotemporale Demenz.
- Demenz betrifft vorwiegend ältere Personen, es werden aber immer mehr Fälle bekannt, bei denen die Krankheit bereits vor dem 65. Altersjahr auftritt. Nach dem 65. Altersjahr verdoppelt sich die Wahrscheinlichkeit, eine Demenz zu entwickeln grob geschätzt alle fünf Jahre.
- Im Weltalzheimerbericht vom letzten Jahr schätzte ADI, dass im Jahre 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen mit Demenz leben und sich diese Zahl auf 65,7 Millionen im Jahr 2030 und auf 115,4 Millionen im Jahr 2050 erhöhen wird. Fast zwei Drittel der Betroffenen leben in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen; hier ist auch der grösste Anstieg der Zahl der Kranken zu erwarten.
- Für die Menschen mit Demenz, ihre Familien und Freunde hat die Krankheit Auswirkungen auf persönlicher, emotionaler, finanzieller und sozialer Ebene. Das Bewusstsein und Verständnis für die Demenz fehlen jedoch häufig. Gelingt es verständlich zu machen, welche gesellschaftlichen Kosten Demenz verursacht und welche Auswirkungen dies auf Familien, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen und Regierungen hat, kann dies zu einer Lösung des Problems beitragen.

Abb. 1 Anstieg der Anzahl Menschen mit Demenz in einkommensstarken Ländern und in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen

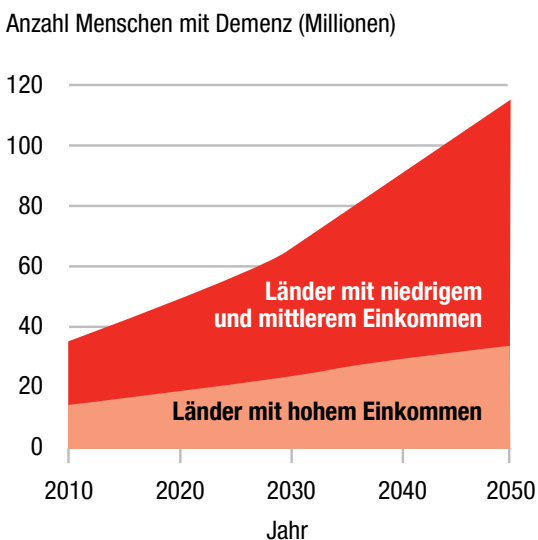
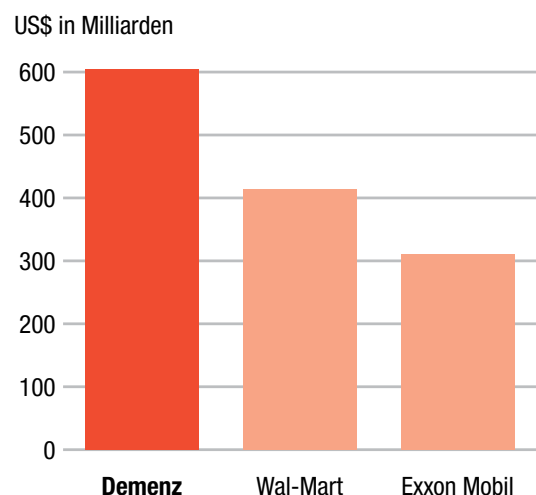


Abb. 2 Kosten der Demenz im Vergleich zum Umsatz in grossen Konzernen



- Die gesellschaftlichen Kosten der Demenz sind bereits heute enorm. Demenz hat bedeutende Auswirkungen auf die Gesundheits- und Sozialsysteme in der ganzen Welt. Die ökonomischen Auswirkungen auf die Familien werden nicht genügend anerkannt.
- In diesem Weltzheimerbericht 2010 nehmen wir die besten zur Verfügung stehenden Daten und die neuesten Erkenntnisse bezüglich der weltweiten wirtschaftlichen Kosten der Demenz auf. Wir weisen auf die wirtschaftlichen Auswirkungen hin und legen detailliertere Schätzungen als früher vor, die sich auf neueste Daten stützen und den Kenntnisstand erheblich verbessern.
 - Der Weltzheimerbericht 2009 enthält die ausführlichsten, detailliertesten und aktuellsten Daten über Prävalenz und Anzahl der betroffenen Menschen in den verschiedenen Weltregionen.
 - Die Studien der 10/66 Dementia Research Group in Lateinamerika, Indien und China haben ausführliche Informationen über die informelle Pflege für Menschen mit Demenz in diesen Regionen geliefert.
 - Für diesen Bericht hat Alzheimer's Disease International eine umfassende Studie mit Schlüsselinformanten durchgeführt zur Frage der institutionellen Pflege in den verschiedenen Weltregionen.



Als ein Pfleger in einem Kiotoer Heim diesen Bewohner umarmte, lächelten alle Umstehenden. Dies obwohl in der japanischen Kultur Berührungen als unangebracht gelten. Dr. Yoshio Miyake erklärte, dass "in Japan Trainingskurse für professionelle Pfleger für Menschen mit Demenz in verschiedenen Situationen stattfinden, wobei die non-verbale Kommunikation, einschliesslich Berührungen oder körperliche Kontakte besonders gefördert werden".

Dieses Dokument ist eine Zusammenfassung des Weltzheimerberichts 2010. Der vollständige Bericht, mit ausführlichen Erläuterungen der Methodologie, der Resultate sowie Schlussfolgerungen und Quellenangaben ist auf Englisch gratis verfügbar unter www.alz.co.uk/worldreport

Methoden

- Verschiedene Methoden können zur Schätzung der Kosten einer Krankheit angewendet werden. Grundansatz in diesem Bericht ist eine Studie der gesellschaftlichen prävalenzbasierten Bruttokosten der Krankheit. Die jährlichen Kosten pro demenzkranke Person in jedem Land wurden auf die geschätzte Anzahl Kranker in diesem Land übertragen und dann auf das Niveau der WHO-Regionen und der Weltbank-Einkommensgruppen hochgerechnet.
- Die berücksichtigten Kosten schliessen Kosten für informelle Pflege (Familienpflege) als auch direkte medizinische Kosten und Kosten für professionelle Pflege und Betreuung ein. Die direkten medizinischen Kosten beziehen sich auf das jeweilige Pflegesystem und umfassen Krankenhauskosten, medikamentöse Behandlung und Arztbesuche. Direkte Kosten für Pflege und Betreuung entstehen für formelle Leistungen ausserhalb des medizinischen Versorgungssystems wie Pflege zu Hause, Mahlzeitendienst und Transport, sowie Pflege in Alters- oder Pflegeheimen.
- Bei der informellen Pflege schätzten wir, wie viel Zeit die Familienpfleger für Pflege, inklusive Hilfe bei den Kernaktivitäten des täglichen Lebens (Essen, Anziehen, Baden/Duschen, Toilettengang und Körperpflege) sowie bei den übrigen Aktivitäten des täglichen Lebens (Einkaufen, Essen vorbereiten, Benutzung von Transportmitteln und Umgang mit finanziellen Angelegenheiten) aufwenden.
- Die Kosten in diesem Bericht (in US Dollars) wie auch die Prävalenzzahlen zeigen die Schätzungen für 2010. Um eine Zusammenfassung der Länder und Vergleiche zwischen den einzelnen Ländern und Regionen zu ermöglichen, wurden die Kosten aus den Landeswährungen zum aktuellen Kurs in US Dollars umgerechnet.
- Studien zu Krankheitskosten hängen von einer ganzen Reihe von Informationsquellen und Annahmen ab. Wir haben umfassende Sensitivitätsanalysen durchgeführt, in welchen wir verschiedene Datenquellen verwendet oder die Annahmen verändert haben um herauszufinden, welche Auswirkungen dies auf die Ergebnisse hat (erhältlich im ausführlichen Bericht unter www.alz.co.uk/worldreport).



Muriel, im Vordergrund, ist jung erkrankt und hat kürzlich eine Alzheimer-Diagnose bekommen. Sie arbeitete als Pflegerin auf der Notfallabteilung und bekommt nun, im Alter von 58 Jahren, selber Pflege einer anderen Art. Muriel nimmt an einem Forschungs- und Aktionsprogramm teil, das durch das Centre Mémoire de Ressources et de Recherche in Nizza, Frankreich, durchgeführt wird. Hier sieht man sie auf einem Spaziergang in einem Park mit Nathalie, einer Psychologin.

Ergebnisse

- Die geschätzten Gesamtkosten der Demenz betragen im Jahr 2010 weltweit 604 Milliarden US\$.
- Diese Kosten machen etwa 1% des weltweiten Bruttoinlandprodukts aus, wobei sie von 0.24 % in einkommensschwachen Ländern über 0.35% in Ländern mit niedrigem Middle Income und 0.50% in Ländern mit hohem Middle Income variieren. Bei einkommensstarken Ländern beträgt dieser Prozentsatz 1.24%.
- Wenn man Demenzbetreuung mit einem Staat vergleichen würde, stünde sie an 18. Stelle der Weltwirtschaft, zwischen der Türkei und Indonesien. Würde man sie mit einem Unternehmen vergleichen, stünde sie bezüglich Umsatz an erster Stelle, noch vor Wal-Mart (\$414 US Milliarden) und Exxon Mobil (US\$311 Milliarden) (Abb. 1).
- Die Kosten der informellen Pflege (unbezahlte Pflege von Familien und anderen Personen) und die direkten Kosten der formellen Pflege (von Pflegefachpersonen und in Heimen) liegen beide weltweit bei etwa 42%, während die direkten Kosten für medizinische Therapien sehr viel niedriger sind (16%).
- Länder mit niedrigem Einkommen generierten für unter 1% der weltweiten Kosten (haben aber eine Prävalenzrate von 14%), Länder mit mittlerem Einkommen etwa 10% der Kosten (bei einer Prävalenzrate von 40%), Länder mit hohem Einkommen 89% der Kosten (bei 46% Prävalenzrate). Rund 70% der Gesamtkosten entstanden in nur zwei Regionen: Westeuropa und Nordamerika.
- Diese Unterschiede erklären sich aus den sehr viel niedrigeren Kosten pro Person in Ländern mit niedrigerem Einkommen – US\$ 868 in einkommensschwachen Ländern, US\$ 3'109 in Ländern mit niedrigem Middle Income, US\$ 6,827 in Ländern mit hohem Middle Income und US\$32,865 in einkommensstarken Ländern.
- Einkommensschwächere Länder generieren hauptsächlich informelle Pflegekosten; diese machen in Ländern mit niedrigem Einkommen etwa 58%, in Ländern mit niedrigem Middle Income 65% der Gesamtkosten aus. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil in einkommensstarken Ländern 40%. Umgekehrt machen in einkommensstarken Ländern die direkten Kosten für formelle Pflege (Pflegefachpersonen und Kosten in Alters- und Pflegeheimen) den grössten Teil der Kosten aus – fast die Hälfte, verglichen mit einem Zehntel in einkommensschwachen Ländern.

Abb. 3 Kosten der Demenz verglichen mit nationalen Volkswirtschaften

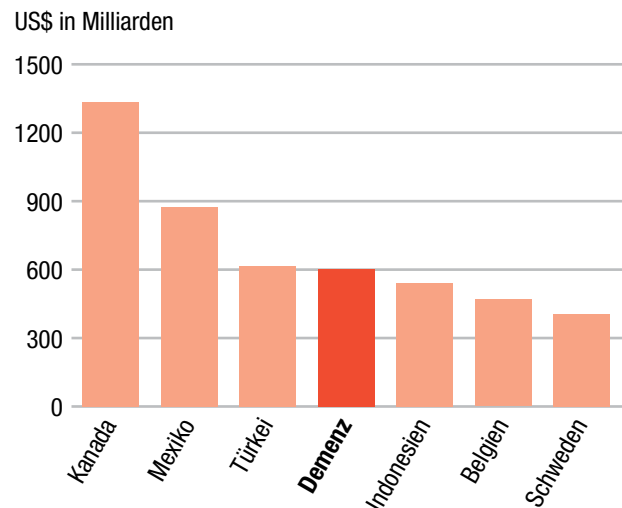


Tabelle 1 Zusammengefasste Kosten in verschiedenen Einkommensgruppen der Weltbank (US\$ in Milliarden)

	Anzahl Menschen mit Demenz	Informelle Pflege (alle ATL)	Direkte Kosten		Gesamtkosten	Prozent des Bruttoinlandprodukts
			medizinische	nicht-medizinische		
Niedriges Einkommen	5036979	2.52	1.23	0.62	4.37	0.24%
Niedriges Middle Income	9395204	18.90	6.74	3.57	29.21	0.35%
Höheres Middle Income	4759025	13.70	10.44	8.35	32.49	0.50%
Hohes Einkommen	16367508	216.77	78.00	243.14	537.91	1.24%
Gesamt	35558717	251.89	96.41	255.69	603.99	1.01%

Tabelle 2 Zusammengefasste Kosten in jeder WHO-Region (US\$ in Milliarden)

	Anzahl Menschen mit Demenz	Informelle Pflege (alle ATL)	Direkte Kosten		Gesamtkosten	Prozent des Bruttoinlandsprodukts
			medizinisch	nicht-medizinisch		
Australasien	311,327	4.30	0.70	5.07	10.08	0.97%
Asien-Pazifik-Bereich, hohes Einkommen	2,826,388	34.60	5.23	42.29	82.13	1.31%
Ozeanien	16,553	0.07	0.02	0.01	0.10	0.46%
Zentralasien	330,125	0.43	0.28	0.24	0.94	0.36%
Ostasien	5,494,387	15.24	4.33	2.84	22.41	0.40%
Südasien	4,475,324	2.31	1.16	0.57	4.04	0.25%
Südostasien	2,482,076	1.77	1.48	0.73	3.97	0.28%
Westeuropa	6,975,540	87.05	30.19	92.88	210.12	1.29%
Mitteuropa	1,100,759	8.59	2.67	2.94	14.19	1.10%
Osteuropa	1,869,242	7.96	3.42	2.94	14.33	0.90%
Nordamerika, hohes Einkommen	4,383,057	78.76	36.83	97.45	213.04	1.30%
Karibik	327,825	1.50	0.78	0.71	2.98	1.06%
Lateinamerika, Anden	254,925	0.35	0.31	0.28	0.93	0.43%
Lateinamerika, Mitte	1,185,559	1.58	2.61	2.37	6.56	0.37%
Lateinamerika, Süden	614,523	2.36	1.42	1.29	5.07	1.02%
Lateinamerika, Tropen	1,054,560	2.17	2.67	2.42	7.26	0.42%
Nordafrika, Mittlerer Osten	1,145,633	1.90	2.05	0.54	4.50	0.16%
Afrika, Südlich der Sahara, Mitte	67,775	0.04	0.02	0.01	0.07	0.06%
Afrika, Südlich der Sahara, Osten	360,602	0.28	0.08	0.04	0.40	0.17%
Afrika, Südlich der Sahara, Süden	100,733	0.52	0.11	0.06	0.69	0.24%
Afrika, Südlich der Sahara, Westen	181,803	0.11	0.04	0.02	0.18	0.06%
Gesamt	35,558,717	251.89	96.41	255.69	603.99	1.01%

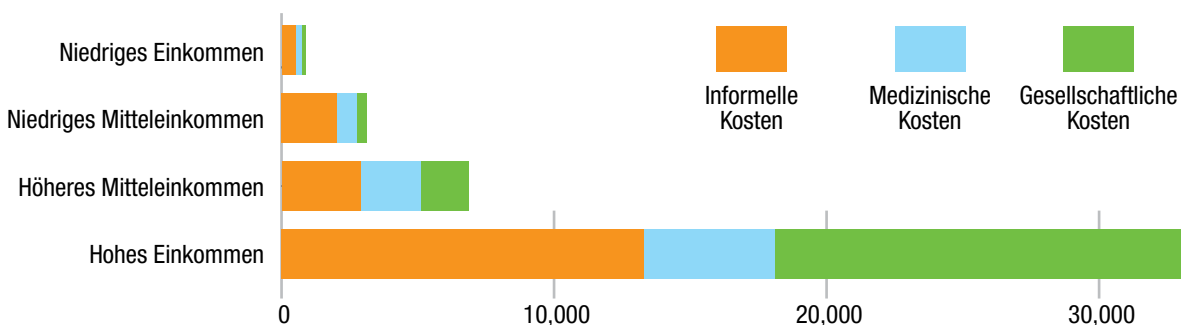
Tabelle 3 Kosten pro demenzkranke Person nach WHO-Region (US\$)

	Informelle Pflege (alle ATL)	Direkte Kosten		Gesamtkosten	
		medizinisch	nicht-medizinisch		
Australasien	13812	2262	16296	32370	
Asien-Pazifik-Bereich, hohes Einkommen	12243	1852	14963	29057	
Ozeanien	4526	1026	508	6059	
Zentralasien	1295	845	723	2862	
Ostasien	2774	788	517	4078	
Südasien	515	259	128	903	
Südostasien	711	595	295	1601	
Westeuropa	12479	4328	13315	30122	
Mitteuropa	7801	2423	2667	12891	
Osteuropa	4261	1832	1573	7667	
Nordamerika, hohes Einkommen	17968	8403	22233	48605	
Karibik	4570	2371	2151	9092	
Lateinamerika, Anden	1375	1200	1089	3663	
Lateinamerika, Mitte	1335	2202	1999	5536	
Lateinamerika, Süden	3838	2309	2095	8243	
Lateinamerika, Tropen	2057	2529	2295	6881	
Nordafrika, Mittlerer Osten	1660	1794	472	3926	
Afrika, Südlich der Sahara, Mitte	648	289	143	1081	
Afrika, Südlich der Sahara, Osten	787	224	111	1122	
Afrika, Südlich der Sahara, Süden	5149	1127	558	6834	
Afrika, Südlich der Sahara, Westen	609	241	119	969	
Gesamt	7084	2711	7191	16986	

Schlussfolgerungen

- Das Ausmass der globalen Kosten für Demenz wird verständlich wenn man berücksichtigt, dass rund 0.5% der Weltbevölkerung mit Demenz lebt.
 - Eine grosse Zahl von Menschen mit Demenz braucht Betreuung, die von Hilfe bei den Aktivitäten des täglichen Lebens (Einkaufen, Kochen etc) bis zu rund-um-die Uhr Betreuung reicht.
 - In einigen einkommensstarken Ländern leben zwischen einem Drittel und der Hälfte der Menschen mit Demenz in kostenintensiven Wohn- und Pflegeheimen.
 - Kosten für medizinische Betreuung sind für Menschen mit Demenz auch relativ hoch, besonders in einkommensstarken Ländern mit angemessenen spezialisierten Pflegeleistungen.
- Die Kosten in Entwicklungsländern sind sowohl pro Person als auch gesamtgesellschaftlich niedriger (im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt). In diesen Regionen verlässt man sich viel stärker auf die unbezahlte, informelle Pflege durch Angehörige und andere Betreuungspersonen.
 - Das Lohnniveau ist zwar niedrig, es steigt jedoch rasch und demzufolge werden die Alternativ- oder Ersatzkosten für diese informellen Ausgaben auch steigen.
 - Unsere Umfrage bei Schlüsselpersonen ergab, dass in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen nur 6% der Menschen mit Demenz in Pflegeheimen leben. Diese Gruppe wächst jedoch rasch, insbesondere in städtischen Regionen in Ländern mit mittlerem Einkommen, die starke demografische und soziale Änderungen durchmachen, und in denen betreuende Familienmitglieder immer weniger zur Verfügung stehen.
 - In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, in denen Demenz oft als ein normaler Altersprozess angesehen wird, ist es relativ unüblich, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Nachfrage nach medizinischer Pflege wird aber vermutlich in der Zukunft ansteigen, wenn auch das Bewusstsein grösser wird, die Grundversorgung besser gedeckt und die Behandlung möglicherweise effizienter ist.
- Weltweit schnellen die Kosten für Demenz in die Höhe. Wir haben vorsichtig geschätzt, dass die Kosten bis 2030 um 85% ansteigen, wenn wir nur von der erwarteten Zunahme von Menschen mit Demenz ausgehen. In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen steigen die Kosten vermutlich schneller als in einkommensstarken Ländern, denn mit der wirtschaftlichen Entwicklung werden sich die Pro-Kopf-Kosten dem Niveau von einkommensstarken Ländern angleichen, und ausserdem wird die Zunahme der Anzahl Menschen mit Demenz in diesen Regionen viel einschneidender sein.
- Es gibt einen dringenden Bedarf an kostengünstigen medizinischen und sozialen Pflegeleistungen, die den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz und ihren Pflegepersonen in allen Stadien der Krankheit entsprechen, sowie anerkannte Präventionsstrategien. Nur wenn heute in Forschung und kostengünstige Ansätze bei der Pflege investiert wird, können gesellschaftliche Kosten prognostiziert und gesteuert werden. Regierungen sowie Gesundheits- und Sozialversicherungssysteme müssen angemessen auf die Zukunft vorbereitet werden und man muss heute Lösungen suchen um das Leben von Menschen mit Demenz und ihren Betreuungspersonen zu verbessern.

Abb. 4 Pflegekosten pro demenzkranke Person in den verschiedenen Einkommensgruppen der Weltbank (US\$)



Empfehlungen

- 1** Alzheimer's Disease International ruft die Regierungen auf, Demenz zu einer Priorität im Gesundheitswesen zu machen und nationale Programme zum Umgang mit der Krankheit zu entwickeln.
- 2** Alzheimer's Disease International erinnert die Regierungen an ihre Verpflichtungen den Zugang zur medizinischen Versorgung zu ermöglichen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen und dem Internationalen Aktionsplan von Madrid über das Altern. ADI ruft die Regierungen auf, den Aktionsplan zur Psychischen Gesundheit der WHO, der auch Module für Pflege bei Demenz als eine der sieben wichtigsten Krankheiten des Plans beinhaltet, zu finanzieren und weiter zu entwickeln.
- 3** Alzheimer's Disease International fordert, dass bei neuen Investitionen in Pflege bei chronischen Krankheiten immer auch Demenz berücksichtigt werden soll. Zum Beispiel: der globale WHO Bericht über Innovative Pflege bei chronischen Krankheiten macht politische Entscheidungsträger, insbesondere in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen auf die Auswirkungen des Rückgangs von übertragbaren Krankheiten und der raschen Alterung der Bevölkerung aufmerksam. Gesundheitsversorgung wird normalerweise um akute, episodische Pflegemodelle herum organisiert, welche den Bedürfnissen von Patienten mit chronischen Krankheiten nicht länger entsprechen. Der Rahmen der WHO für Innovative Pflege bei chronischen Krankheiten liefert eine Grundlage, auf der Gesundheitssysteme so gestaltet werden, damit sie ihren Zweck erfüllen.
- 4** Alzheimer's Disease International ruft Regierungen und andere wichtige Forschungsförderer auf, jetzt zu reagieren und die Finanzierung von Demenzforschung, die auch Präventionsforschung enthält, auf ein Niveau zu erhöhen, welches den wirtschaftlichen Auswirkungen der Krankheit besser entspricht. Kürzlich veröffentlichte Daten aus Grossbritannien weisen darauf hin, dass eine 15-fache Erhöhung nötig ist, um auf den gleichen Stand wie die Herzerkrankungsforschung, oder eine 30-fache Erhöhung um auf den gleichen Stand wie die Krebsforschung zu kommen. Eine internationale Koordination der Forschung ist nötig, damit die Ressourcen optimal genutzt werden können.
- 5** Alzheimer's Disease International ruft die Regierungen der ganzen Welt auf, Strategien und Programme für eine Langzeitpflege zu entwickeln, die sozialen und demografischen Trends vorgeifen und ihnen angepasst sind, einen deutlich Fokus auf betreuende Angehörige legen und sozialen Schutz von vulnerablen Menschen mit Demenz sichern.
- 6** Alzheimer's Disease International unterstützt den Aufruf von HelpAge International an Regierungen für die Einführung einer universellen beitragsfreien Altersversorgung. (<http://www.helpage.org/Researchandpolicy/Socialprotection>)
- 7** Alzheimer's Disease International ruft die Regierungen auf sicherzustellen, dass Menschen mit Demenz berechtigt sind, eine Erwerbsunfähigkeitsrente zu beziehen und diese auch tatsächlich beziehen, wenn solche Renten zur Verfügung stehen.



Jody Ross, eine Lach-Yoga-Lehrerin aus Minneapolis, USA, hat in der Lakeview Ranch eine Session mit den Bewohnern, Pflegefachpersonen und Besuchern gegeben. Elsie war bereit mitzumachen, doch anfangs zeigten ihre Grimassen, dass sie überzeugt war, dass sie keinen Spass haben würde. Bald schon war sie jedoch eine aktive und begeisterte Teilnehmerin. Die Session endete mit dieser Umarmung. Alle waren vergnügt und wollten noch weitere solcher Lach-Yoga-Sessions.



**Alzheimer's Disease
International**

Alzheimer's Disease International

Alzheimer's Disease International (ADI) ist die internationale Dachorganisation von Alzheimervereinigungen in der ganzen Welt. Jede unserer 73 Mitglieder ist eine Non-Profit-Organisation, die Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützt.

ADI hat zum Ziel, die Lebensqualität für Menschen mit Demenz und ihren Familien weltweit zu verbessern, den Aufbau und die Entwicklung von Alzheimer-Vereinigungen zu fördern und das Bewusstsein für Demenz weltweit zu schärfen. Starke Alzheimer-Vereinigungen können besser auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen reagieren.

Was wir machen

- Wir unterstützen die Entwicklung und die Aktivitäten unserer Mitglieder-Organisationen in der ganzen Welt.
- Wir fördern die Gründung von neuen Alzheimer-Vereinigungen in Ländern, die noch keine solche Vereinigung haben.
- Wir bringen Alzheimer-Vereinigungen zusammen damit sie sich austauschen und gegenseitig voneinander lernen können.
- Wir bauen öffentliches und politisches Bewusstsein für Demenz auf.
- Wir fördern Forschung in der Prävalenz und bei den Auswirkungen von Alzheimer und anderen Demenzkrankheiten in der Welt.

Hauptaktivitäten

- Öffentliches Bewusstsein um den Weltalzheimerstag (21. September, jedes Jahr).
- Schulung von Alzheimer-Vereinigungen in der Führung von Non-Profit-Organisationen in unseren Alzheimer University Programmen.
- Internationale Konferenzen bei denen sich Mitarbeitende und Freiwillige von Alzheimer-Vereinigungen wie auch Ärzte und Pflegefachpersonen, Forscher, Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen treffen.
- Verlässliche und präzise Informationen auf unserer Homepage und in unseren Publikationen.
- Unterstützung der Arbeit der 10/66 Dementia Research Group über Prävalenz und Auswirkungen von Demenz in Entwicklungsländern.

ADI hat ihren Sitz in London. ADI ist als eine Non-Profit-Organisation in den USA angemeldet. ADI wurde 1984 gegründet und unterhält seit 1996 offizielle Beziehungen mit der WHO. Mehr unter: www.alz.co.uk.

Alzheimer's Disease International:
The International Federation of
Alzheimer's Disease and Related
Disorders Societies, Inc. is
incorporated in Illinois, USA, and is
a 501(c)(3) not-for-profit organization

Alzheimer's Disease International
64 Great Suffolk Street
London SE1 0BL
UK
Tel: +44 20 79810880
Fax: +44 20 79282357
www.alz.co.uk



**Alzheimer's Disease
International**